

# Willy Zeuner (1920-1994)

## Porzellan- und Landschaftsmaler

Hubert KOLLING

### 1. Einleitung

Dank der Abteilung „Bildende Kunst“ der Kulturinitiative Bad Staffelstein (KIS) fanden in den letzten Jahren durch Vorträge und Ausstellungen bereits mehrere Künstler, die vom 17. bis 20. Jahrhundert in (Bad) Staffelstein wirkten, die ihnen zustehende Beachtung. Hierbei handelte es sich insbesondere um solche Personen, deren Kunstwerke – ob nun etwa Brunnen, Relief, Altarbild oder Figur an einer Häuserfassade – noch heute öffentlich zu sehen sind.<sup>1</sup> Daneben gab es in der Vergangenheit aber auch Künstler, die hauptsächlich im privaten Bereich wirkten und deren Schaffen dementsprechend – wenngleich insgesamt von beachtlicher künstlerischer Qualität – in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt blieb. Zu ihnen gehört Willy Zeuner, dessen Person und ein Ausschnitt aus seinem Werk nachfolgend vorgestellt wird. Damit verbunden ist zugleich die Absicht, den Künstler und sein Schaffen vor dem Vergessen zu bewahren.

### 2. Prachtvolles Bühnenbild

Im Jahre 1981, also vor nunmehr knapp 30 Jahren, konnte die Freiwillige Feuerwehr (FFW) Unterzettlitz auf ihre 50-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Unter der Schirmherrschaft von Reinhard Leutner, dem damaligen Ersten Bürgermeister der Stadt Staffelstein, wurde das Jubiläum – verbunden mit einer Fahnenweihe – vom 18. bis 21. Juni 1981 gebührend gefeiert.<sup>2</sup> Das anlässlich der Feierlichkeiten aufgestellte Festzelt war dabei würdig mit einem prachtvollen Bühnenbild geschmückt, das verschiedene Motive des Dorfes zeigte.

### 3. Begeistert vom „Malauftrag“

Die Idee hierzu war im Vorfeld der Feierlichkeiten im Festausschuss der Freiwilligen Feuerwehr entstanden. Eine brauchbare Dorfansicht hatte bis zu diesem Zeitpunkt freilich gefehlt, zumal es ein Fest dieser Größenordnung in Unterzettlitz bis dahin nicht gegeben hatte. Von daher beauftragte die seinerzeitige Vorstandschaft der FFW mit ihrem Ersten Vorsitzenden Manfred Butzin und Kommandanten Josef Lohneis ihren Ehrenvorsitzenden Georg Würstlein damit, mit dem Porzellan- und Landschaftsmaler Willy Zeuner aus Unterzettlitz Kontakt aufzunehmen und ihn zu bitten, ein entsprechendes Bild in Großformat zu malen. Georg Würstlein, der damals auch Dritter Bürgermeister der Stadt Staffelstein war, erinnert sich: *„Wir brauchten damals ein Bühnenbild für das Festzelt; da ist es entstanden. Der Herr Zeuner war ja bei uns bekannt als Maler. Ich bin dann zu ihm gegangen und habe ihn angesprochen. Er war sofort davon begeistert und freute sich darüber, dass er es malen durfte. Er*



<sup>1</sup> Bildende Kunst in Staffelstein [Band 1] (Staffelsteiner Schriftenreihe), herausgegeben von der Abteilung „Bildende Kunst“ der Kulturinitiative Staffelstein e.V. (KIS). Staffelstein 2000.

<sup>2</sup> Vgl. die Festschrift: 50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Unterzettlitz. Jubiläum mit Fahnenweihe vom 18. bis 21. Juni 1981. Unterzettlitz 1981.

*hat es sehr gerne und kostenlos gemacht. Wir [vom Festausschuss der Freiwilligen Feuerwehr] machten einen Entwurf, den Herr Zeuner dann künstlerisch umsetzte. Es sollten vor allem die Kapelle und der Dorfplatz zu sehen sein“.*

Willy Zeuner war als „Zugereister“ in keinem der örtlichen Vereine aktiv. Dass man trotzdem seine Fähigkeiten schätzte und ihn um Hilfe bat, scheint ihn geehrt zu haben. So machte er sich unverzüglich an die Arbeit und schuf binnen kurzer Zeit ein Werk, das in einer Komposition von wichtigen Einzelmotiven – bei aller künstlerischer Freiheit – eine unverwechselbare „Dorfansicht von Unterzettlitz“ wiedergibt.

Das mit Wasserfarben gemalte Bild mit den Maßen 3 x 5 Meter, von dem sich die Dorfbevölkerung durchweg begeistert zeigte, wird heute im Feuerwehrhaus in Unterzettlitz aufbewahrt.



Portraitaufnahme von Willy Zeuner im Alter von 45 Jahren. Aufnahme 1965 (o.)  
Das Elternhaus von Willy Zeuner in Probstzella. Aufnahme 2004 (u.)



„Dorfansicht von Unterzettlitz“, 1987,  
Öl auf Leinwand, 60 x 50 cm



#### 4. Geburtstags- und Festtagsgeschenk

Neben dem großformatigen Bühnenbild malte Willy Zeuner die gleiche Dorfansicht 1981 auch in Öl auf Leinwand. Das Bild in den Maßen 60 x 50 cm diente als Gastgeschenk für die Freiwillige Feuerwehr Unterneuses – den Partnerverein der Freiwilligen Feuerwehr Unterzettlitz – für ihre gewährte Unterstützung an den Festtagen. Es hängt heute über der Tür im Maschinenraum des neuen Feuerwehrhauses der FFW Unterneuses.

Daneben malte Willy Zeuner das gleiche Motiv einige Jahre später wiederholt in Öl auf Leinwand, wobei er aber diesmal eine etwas hellere Farbkomposition wählte. Eines der Bilder, ebenfalls in den Maßen 60 x 50 cm, schenkte er 1987 Georg Würstlein zu dessen 60. Geburtstag. Dieser hängte es in seinem Wohnzimmer auf, wo es sich bis heute befindet. Eine weitere Ausfertigung ist im Besitz der Unterzettlitzer Familie Ereth.

#### 5. Biographische Skizze

Willy Zeuner erblickte am 29. Januar 1920 in Probstzella, Kreis Saalfeld / Thüringen das Licht der Welt. Er war das älteste der drei Kinder von Lothar Zeuner und seiner Ehefrau Almar, geborene



Willy ZEUNER beim Malen der „Dorfansicht von Untertzettlitz“, Aufnahme 1981

Lipfert. Seine beiden Geschwister hießen Elisabeth („Lisbeth“) und Fritz. Die Eltern bewirtschafteten einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb, den Willy später einmal übernehmen sollte. Von daher musste er, nachdem er an seinem Heimatort in die Volksschule gegangen war, in Saalfeld die Landwirtschaftsschule besuchen. Wenngleich er nun eine Fachausbildung erhielt, liebte er diesen Beruf überhaupt nicht. Das mag ein wesentlicher Grund mit dafür gewesen sein, warum er sich im Alter von 20 Jahren bei der Polizei bewarb. Am 1. April 1940 – der Zweite Weltkrieg (1939-1945) war bereits im vollen Gange – konnte er seinen Dienst im Polizei-Ausbildungsbataillon in Weimar beginnen, von wo aus er aber bereits nach kurzer Zeit nach Paris versetzt wurde. Nachdem die Nationalsozialisten am 22. Juni 1941 den Krieg gegen die Sowjetunion begonnen hatten, wurde er in Russland stationiert. Nach Kriegsende war er bis 1946 zunächst in englischer und dann in amerikanischer Gefangenschaft.<sup>3</sup>

Am 19. Juli 1947 heiratete er in Probstzella Irma Tied aus Friedland (Brandenburg), die er in deren Heimat kennen gelernt hatte. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor: Regina (Jahrgang 1948) und Manfred (Jahrgang 1954). Beruflich musste er unterdessen nun wieder den landwirtschaftlichen Betrieb seinen Eltern übernehmen.

Aufgrund der politischen Verhältnisse in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) beziehungsweise der Verstaatlichung der landwirtschaftlichen Betriebe verließ er im Jahre 1960, also noch kurz bevor 1961 der Bau der innerdeutschen Mauer ein solches Unternehmen verhindert hätte, mit seiner Familie das Land. Über Berlin ausgereist landete er mit seinen Lieben nach dem Aufenthalt in mehreren Aufnahmelagern schließlich im oberfränkischen Staffelstein.

In seiner neuen Heimat wollte Willy Zeuner auf keinen Fall mehr in der Landwirtschaft arbeiten. Statt dessen suchte er sich eine Beschäftigung, die eher seinem Wesen entsprach. Die ihm gebotene Chance, den Lebensunterhalt für sich und seine Familie als Porzellanmaler zu bestreiten, nutzte er. Von Mai 1960 bis Juli 1981 war er in der Porzellanfabrik Alka (heute: Porzellan Design Bad Staffelstein GmbH & Co. KG)<sup>4</sup> in Staffelstein beschäftigt. Während er in dem Unternehmen

<sup>3</sup> Diese und die weiteren Ausführungen stützen sich auf Angaben von Irma ZEUNER (Interviews mit dem Verfasser am 6. November 2003 und 23. August 2005), der für ihre Bereitschaft, Auskünfte zu erteilen, herzlich gedankt sei.

<sup>4</sup> Im Jahre 1954 war die bis dahin in Hausen ansässige Porzellanfabrik Alboth & Kaiser („Alka“), die durch ihre Kunstfiguren-Kollektion internationales Renommee gewann, nach Staffelstein umgesiedelt. Zu den Gründern des Unternehmens vgl. DINKEL, Anita: Willy Alboth (1903-1991) – Porzellanfabrikant. In: Staffelsteiner Lebensbilder. Zur 1200-Jahrfeier der Stadt Staffelstein herausgegeben von Günter DIPPOLD und Alfred MEIXNER (Staffelsteiner Schriften, Band 11). Staffelstein 2000, S. 221; und KAISER, Gisela: Hubertus Kaiser (1923-1998) – Porzellanfabrikant. In: Staffelsteiner Lebensbilder. Zur 1200-Jahrfeier der Stadt Staffelstein herausgegeben von Günter DIPPOLD und Alfred MEIXNER (Staffelsteiner Schriften, Band 11). Staffelstein 2000, S. 249-250.



„Das romantische Maintal bei Staffelstein“, 19??, Aquarell, 40 x 29,5 cm (l. o.)

„Kloster Banz“, 1963, Öl auf Leinwand, 22,5 x 30 cm (l. u.)

„Manfred und Regina Zeuner“, 1955, Öl auf Leinwand, 35,5 x 41,5 cm (r. o.)

„Lothar Zeuner beim Sensendengeln“, 1991, Öl auf Leinwand, 29,0 x 39,0 cm (r. u.)



„Hoher Göll“ (bei Berchtesgarten), ohne Jahresangabe, Öl auf Leinwand, 58,5 x 63,5 cm

zunächst über viele Jahre hinweg Porzellan bemalte, arbeitete er später als Vorzeichner.

Nun, wie kommt jemand aus der Landwirtschaft zu so einem Beruf? Bereits seit seiner Jugend hatte Willy Zeuner gerne gezeichnet und gemalt, ein Hobby, das er leidenschaftlich betrieb und bis ins fortgeschrittene Alter ausübte. Die bevorzugten Techniken des Autodidakten waren Aquarelle und Ölmalerei, wobei er sich die Motive für seine Bilder gerne von seinen zahlreichen Urlauben in den Alpen – vorzugsweise im Berchtesgarter Land – als Fotografie oder Postkarte mit nach Hause brachte. Die genaue Zahl seiner Werke ist nicht bekannt. Nach Angaben seiner Frau Irma Zeuner umfasste das umfangreiche Oeuvre aber mindestens 60 Exponate.

Im Jahre 1980 beteiligte sich Willy Zeuner mit einigen seiner Kunstwerke an einer Ausstellung in der Realschule in Staffelstein, bei der – anlässlich der 850-Jahrfeier der Verleihung des Marktrechts an Staffelstein – erstmals Werke von mehreren einheimischen Künstlern zu sehen waren.<sup>5</sup> Angeregt hierzu wurde er von seinem Berufskollegen, dem Staffelsteiner Künstler Kurt Bauer (1924-2010), der ebenfalls bei der Staffelsteiner Porzellanmanufaktur Alboth & Kaiser GmbH Entwürfe für die Porzellanmalerei verantwortlich war.<sup>6</sup>

## 6. Werkspektrum

Die zahlreichen Werke, die Willy Zeuner im Laufe der Zeit schuf, befinden sich ausschließlich in Privatbesitz und sind daher in der Öffentlichkeit bislang völlig unbekannt. Nachfolgend seien daher aus dem breiten Spektrum seines Schaffens einige Bilder vorgestellt.

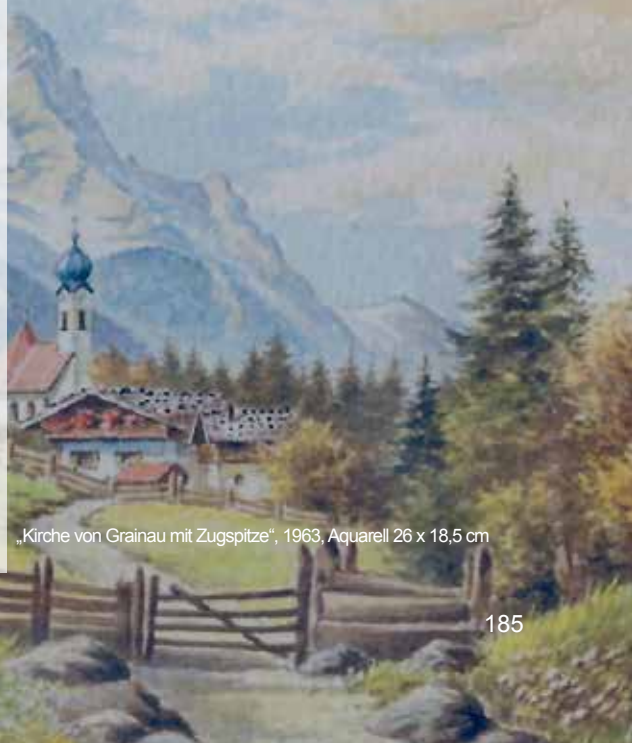
Neben der erwähnten Dorfansicht von Unterzettlitz malte Willy Zeuner noch einige weitere Bilder, deren Motive im Hinblick auf die Lokal- und Regionalgeschichte von Bedeutung sind.

Wie für andere Künstler, war es auch für Willy Zeuner reizvoll, Mitglieder aus seiner Familie in Farbe festzuhalten.

Neben der Malerei war Willy Zeuner ein begeisterter Wanderer, wobei er seine Urlaube am liebsten in den Bergen – vor allem in den Alpen – verbrachte. Von dort brachte er sich immer wieder Anregungen mit nach Hause und bannte diese auf die Leinwand.

<sup>5</sup> Freundliche Auskunft von Kurt BAUER, Bad Staffelstein, an den Verfasser am 3. September 2005.

<sup>6</sup> Vgl. HACKER, Hermann H.: Kurt Bauer und Rudolf Breidenbach, zwei Staffelsteiner Maler der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: Bildende Kunst in Staffelstein [Band 1] (Staffelsteiner Schriftenreihe), herausgegeben von der Abteilung „Bildende Kunst“ der Kulturinitiative Staffelstein e.V. (KIS). Staffelstein 2000, S. 28-34.



„Kirche von Grainau mit Zugspitze“, 1963, Aquarell 26 x 18,5 cm



Als Vorlagen dienten Willy Zeuner aber auch berühmte Künstler. Besonders am Herz lag ihm Franz von Defregger (1835-1921), der wohl bedeutendste Historienmaler und zusammen mit Wilhelm Leibl (1844-1900) der herausragende Portraitist des bayerisch-tirolischen Raumes im 19. Jahrhundert. Nachdem er zusammen mit seiner Frau 1983 eine große Ausstellung über Defregger in der Städtischen Galerie Rosenheim besucht hatte, fertigte er auf der Grundlage des seinerzeitigen Ausstellungskataloges „Defregger 1835-1921“<sup>7</sup> zahlreiche Defregger-Reproduktionen an.

Anregungen holte sich Willy Zeuner auch bei Adolph Menzel (1815-1905), einem außergewöhnlichen Meister der deutschen Kunstgeschichte, der nicht zuletzt durch seine Illustrationen zur Geschichte Friedrichs des Großen (1712-1786) bekannt geworden ist.<sup>8</sup>

## 7. Schützenscheiben

Für die ortsansässigen Künstler hatte unter den Staffelsteiner Vereinen der „Freihand-Schützenverein Bad Staffelstein e.V.“ eine besondere Bedeutung, gaben die amtierenden Schützenkönige doch für gewöhnlich jährlich das Malen einer mit individuell ausgewählten Motiven versehene Schützenscheibe in Auftrag. Besonders gefragt war hierbei der Maler Fritz Raida (1888-1981).<sup>9</sup> Wie bei ihm gehörten die bis heute im Schützenhaus ausgestellten Schützenscheiben auch zum Genre von Willy Zeuner. Dieser malte zwischen 1979 und 1990 mindestens fünf Scheiben, so für Hans Trischberger 1979/1980, Walter Bieber 1981/1982, Andreas Pietza 1984/ 1985, Ernst Buchholz 1985/1986 und Peter Liesaus 1989/1990.<sup>10</sup>

<sup>7</sup> Vgl. Hans Peter DEFREGGER: Defregger 1835-1921. Rosenheim 1983.

<sup>8</sup> Vgl. Konrad KAISER: Adolph Menzel. Der Maler. Frankfurt am Main, Wien, Zürich 1965.

<sup>9</sup> Zu Leben und Werk von Fritz Raida vgl. ULTSCH, Johanna: Fritz Raida (1888-1981) – Kunstmaler. In: Staffelsteiner Lebensbilder. Zur 1200-Jahrfeier der Stadt Staffelstein herausgegeben von Günter DIPPOLD und Alfred MEIXNER (Staffelsteiner Schriften, Band 11). Staffelstein 2000, S. 199-200; WAGNER, Ernst P.: Der Maler Fritz Raida (1888-1981). In: Bildende Kunst in Staffelstein, Band 2 (Staffelsteiner Schriftenreihe), herausgegeben von der Abteilung „Bildende Kunst“ der Kulturinitiative Bad Staffelstein e.V. (KIS). Bad Staffelstein 2002, S. 27-33; Retrospektive Fritz Raida 17. Mai bis 16. Juni 2002 Museum der Stadt Bad Staffelstein, Kirchplatz. Katalog zur Ausstellung. In: Bildende Kunst in Staffelstein, Band 2 (Staffelsteiner Schriftenreihe), herausgegeben von der Abteilung „Bildende Kunst“ der Kulturinitiative Bad Staffelstein e.V. (KIS). Bad Staffelstein 2002, S. 34-48. Johanna ULTSCH und Ernst P. WAGNER erwähnen in ihrem Beitrag nicht, dass Fritz Raida auch Schützenscheiben malte. Der „Katalog zur Ausstellung“ enthält ebenfalls kein Beispiel einer Schützenscheibe.

<sup>10</sup> Die Scheiben befinden sich im Schützenhaus Bad Staffelstein. Für die Möglichkeit, mir diese am 21. April 2009 ansehen und fotografieren zu dürfen, möchte ich Herrn Peter Liesaus, Bad Staffelstein, danken.



Schützenscheibe für Andreas Pietza 1984/1985, Ø 69 cm, Motiv: Viktor von Scheffel, Staffelsteiner Stadtwappen, Adam Ries(e) und Staffelsteiner Rathaus



Schützenscheibe für Walter Bieber 1981 / 1982, Ø 65 cm, Motiv: Staffelsteiner Rathaus, Basilika Vierzehnheiligen und Staffelberg

### 8. Porzellanmalereien

Wie bereits erwähnt, verdiente Willy Zeuner seinen Lebensunterhalt als Porzellanmaler. Im Archiv der Nachfolgefirma (Porzellan Design Bad Staffelstein) haben sich angeblich keine zeitgenössischen Werkkataloge oder Skizzenbücher erhalten, mit denen sein Wirken dokumentiert werden könnte.<sup>1</sup> Immerhin haben sich in Privatbesitz drei Teller und zwei Skizzen erhalten, die aus der Hand von Willy Zeuner stammen.

### 8. Prachtvolles Bühnenbild

Vom 24. bis 29. Mai 2006 feierte die Freiwillige Feuerwehr Unterzettlitz ihr 75-jähriges Jubiläum mit einem Fest. Zu den mit dem Kreisfeuerwehrtag verbundenen Festtagen legte der Autor eine umfangreiche Festchronik vor, deren Cover mit der von Willy Zeuner 1987 in Ölfarben gemalten „Dorfansicht von Unterzettlitz“ geschmückt ist.

Für die Feierlichkeiten wurde ein großes Festzelt aufgestellt, zu dessen Ausschmückung die Vorstandschaft der FFW Unterzettlitz erneut auf die von Willy Zeuner gemalte „Dorfansicht von Unterzettlitz“ zurückgriff, die bereits 25 Jahre zuvor – beim 50-jährigen Jubiläum der FFW 1981 – im Festzelt als Bühnenbild gedient hatte.

### 9. Zusammenfassung

Der Porzellan- und Landschaftsmaler Willy Zeuner verdient im Rahmen der „Bildenden Kunst in Bad Staffelstein“ Beachtung. Sein Malstil war ausgefeilt und äußerst gekonnt, wobei durch feine Nuancen und Abstimmungen zwischen Hinter-, Mittel- und Vordergrund realistische und stimmungsvolle Landschaftsbilder entstanden. Mit einigen seiner Motive, die farbintensiv sowie durchweg exakt und sehr ästhetisch ausgeführt sind, hat Willy Zeuner die lokale Kunstszene bereichert und wertvolle zeitgeschichtliche Dokumente geschaffen. Seinen beiden Bildern „Dorfansicht von Unterzettlitz“, die er 1981 in Wasserfarben und 1987 in Öl ausführte, kommt insbesondere

<sup>1</sup> Schriftliche Mitteilung der Porzellan Design Bad Staffelstein GmbH & Co. KG (Sabine FIEDLER) an den Verfasser vom 17. April 2009.

für Unterzettelitz eine außerordentlich große Bedeutung zu, weil sie (für die Dorfbewölkerung) identitätsstiftend wirken. Nicht umsonst fanden diese Werke, die in einer gelungenen Komposition wichtige Einzelmotive des Dorfes zeigen, wiederholt bei verschiedenen Jubiläen Verwendung, sei es nun als Bühnenbild, Gastgeschenk oder Buchcover.



Zum Autor:

Hubert KOLLING, geb. 1960 in Illingen (Saarland), Dr. phil., Diplom-Politologe und Diplom-Pädagoge sowie Krankenpfleger, arbeitet beim Bundesamt für den Zivildienst (BAZ) in Köln als kursorientierter Dozent für politische Bildung und fachspezifische Einführungen im Bereich Krankenhilfe an der Zivildienstschule Bad Staffelstein.

Zahlreiche Beiträge zur Lokal- und Regionalgeschichte von Bad Staffelstein in der heimatgeschichtlichen Zeitschrift für den Landkreis Lichtenfels „Vom Main zum Jura“. Herausgeber und Autor der auf mehrere Bände konzipierten Reihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte und Kultur von Unterzettelitz“. Letzte Buchveröffentlichung: „Im Interesse des lokalen Verkehrs ein dringendes Bedürfnis. Die Brücken über den Main zwischen Unterzettelitz und Wiesen.“ Unterzettelitz 2010 (352 Seiten).

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Forschungen ist die Geschichte der Krankenpflege, insbesondere die pflegehistorische Biographieforschung. Hierzu gab er unter anderem 2008 das „Biographische Lexikon zur Pflegegeschichte. „Who was who in nursing history““ (Band 4) heraus.

Anschrift: Hirtenweg 9, 96231 Bad Staffelstein-Unterzettelitz

